

Ist der Islam die Wahrheit?

Der orthodoxe Islam behauptet, "die wahre Religion" zu sein (alle anderen seien falsch: entweder erfunden, oder verfälscht), an der jeder glauben sollte, um der endgültigen Hölle zu entgehen. Auf diesem Blatt nenne ich Gründe, warum diese Behauptung falsch ist, und der Islam meiner Meinung nach nicht "die Wahrheit" ist (in Teil I und Teil II). Ich lade Sie ein, mitzumachen, in dem Sie versuchen, meine Argumente zu beantworten. Wenn Sie keine finden, dann fragen Sie andere Muslime. In Teil III geht es um Beispiele von Desinformationen, die verwendet werden, um den orthodoxen Islam zu verbreiten. Das Ziel ist, die Leute von der Absicht mancher Verbreiter des Islams klar zu machen, denn es herrscht eine allgemeine Naivität gegenüber der islamischen Propaganda. In Teil V geht es um ein philosophisches Problem, was von Anfang an in Religionen wie dem orthodoxen Islam scheitert. Das ist der wichtigste Teil.

Muslime müssen die Dawa machen. Diesmal findet das Gegenteil statt: ein Ungläubiger kommt zu Ihnen. Was mich bewegt: mein Interesse an Religionen und Debatten darüber, meine Liebe zur Wahrheit (ich habe genug von der vorhandenen religiösen Propaganda), und meine Lust, Werte aus einer anderen Zeit, die als universales und für immer geltendes Dogma vorgestellt sind, die mehr Unglück als positive Dinge mit sich gebracht haben, die jeden Fortschritt verhindern, durch die Information zu bekämpfen. Keine einzige Lehre, keine einzige Ideologie auf der Erde kann behaupten, vollkommen zu sein. Jede hat ihre Nachteile, ihre Unvollkommenheiten. Irgendwann werden sich die Menschen verändern, und in der Lage sein zu verstehen, dass ein Teil unakzeptabel ist. Deshalb ist es gefährlich zu glauben (schlimmer: gezwungen zu glauben zu sein, um einer ewigen Strafe zu entgehen), dass eine Ideologie von Gott kommt, perfekt, überall und für immer gültig ist. Die Auswirkung von so einem Glauben kann dramatisch sein.

I Fehler des Korans und schlechte Beispiele Mohammeds

1) Der Autor des Korans glaubte an die Thora und das Evangelium seiner Zeit, widerspricht ihnen aber

Nach dem Koran sind die Thora und das Evangelium nicht verfälscht. Ganz im Gegenteil ist es klar nach manchen Versen, dass diese beiden Bücher für den Autor des Korans zu Mohammeds Zeit authentisch, vertrauenswürdig waren. Nach diesen Versen konnten sie nicht verfälscht sein, wenn der Koran recht hat. Aber unsere heutigen Versionen basieren auf Manuskripten, die älter als Mohammed sind (daraus ist eine Verfälschung nach Mohammed ausgeschlossen). Also wenn der Koran recht hat, können die Thora und das Evangelium heutzutage nicht verfälscht sein. Aber der Koran widerspricht diesen Büchern. Dann kann er nicht Gottes Wort sein. Ein Artikel darüber: http://www.anti-religion.net/koran_bibel.htm .

2) Die wissenschaftlichen Fehler des Korans

Der Koran enthält keine wissenschaftlichen Wunder (http://www.anti-religion.net/koran_wissenschaft.htm , in diesem Artikel geht es auch um die Täuschung der

Videocassette "Das ist die Wahrheit", und um die in dieser Video beteiligten Wissenschaftler, die heute ablehnen, die Meinung bestätigen gewollt zu haben, dass der Koran Gottes Wort sei), sondern im Gegenteil enthält er Fehler, Widersprüche zu den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnissen. ZB. im Bereich der Embryologie macht der Koran den selben Fehler wie Hippocrates und Galen, die glaubten, dass der Tropfen Sperma selbst zu einem Embryo wird (http://www.anti-religion.net/embryologie_koran.htm), obwohl nur ein einziges Spermatozoon vom Tropfen die Eizelle trifft. Der Rest wird „weggeschmissen“ und nützt nichts. Im Mohammed machte auch Mohammed einen anderen Fehler von Hippocrates und Galen, als jemand ihm eine Frage stellte, um zu prüfen, ob er tatsächlich ein Prophet war: er antwortete, dass das (mütterliche oder väterliche) Aussehen eines Kindes davon abhängt, ob der Vater oder die Mutter zuerst ejakuliert hatte (Bukhari LV 546, siehe <http://www.atheisme.org/hadiths.pdf> , Seite 33, leider nur auf französisch). Nach dem Koran seien die Erde und die Vegetation vor dem Himmel und den Sternen geschaffen worden (http://www.anti-religion.net/erde_himmel_koran.htm).

3) Das Verhalten des „besten Vorbildes“

Mohammed verhielt sich nicht wie ein Prophet, sondern eher wie ein Opportunist, der seine Mitmenschen betrogen hat, in dem er sich für einen Propheten ausgegeben hat. ZB. schwor einmal Mohammed, nie wieder mit der Sklavin (oder Frau? Wie oft widersprechen sich die islamischen Quellen) Mariam zu schlafen. Aber als die Versuchung zu groß wurde, schickte „Gott“ einen Vers, der Mohammed zur Hilfe kam, in dem er ihm erlaubte, seine Eide zu lösen, und ihm vorwarf, so streng sich gegenüber zu sein, um seinen Frauen zu gefallen (http://www.anti-religion.net/gebrochenes_versprechen.htm). Einmal verliebte sich Mohammed in Zainab, die Frau seines Adoptivsohnes. Zu dieser Zeit war so eine Ehe verboten, aber ein Vers wurde veröffentlicht, um es zu ermöglichen. Danach ließ sich Mohammeds Adoptivsohn von seiner Frau scheiden, damit Mohammed sie heiraten konnte (http://www.anti-religion.net/zainab_d.htm). Die Geschichte der „satanischen Verse“ basiert auf islamischen Quellen: zB. wird in Tabaris Tafsir eine Geschichte erzählt, in der Mohammed Verse veröffentlicht habe, nach denen man drei mekkanische Götzen anbeten durfte (Polytheismus). Die Mekkaner seien sehr zufrieden gewesen und hätten Mohammeds Religion angenommen. Aber später habe „Gott“ offenbart, dass diese Verse vom Satan seien, er habe sie aufgehoben und ersetzt, und den Propheten getröstet, in dem er den Vers 52:22 offenbarte, der aussagt, dass der Satan schon mit den anderen Propheten seine eigenen Worte eingefügt hatte, als sie ihre jeweiligen heiligen Bücher rezitierten, aber danach hatte Gott immer Satans Worte aufgehoben. Ein Artikel darüber: http://www.anti-religion.net/satanische_verse.htm . Für mich war das eher eine List, um die Mekkaner zu konvertieren. Als Sauda (eine Frau Mohammeds) alt wurde, wollte sich der „Prophet“ von ihr trennen. Sie schlug vor, ihre Nächte mit ihm Aicha zu schenken, um die Scheidung zu vermeiden. Mohammed war mit diesem Kompromiss einverstanden. Ein Artikel darüber: <http://www.anti-religion.net/sauda.htm> .

II Unakzeptable Vorschriften des Islams

1) Todesstrafe für Apostaten

Wenn ein Muslim seine Religion verlässt, muss er getötet werden, heißt es in der Sunna (und eventuell im Koran, aber wie oft ist der Koran unklar darüber). Dieses Gesetz gilt auch für Kinder von moslemischen Eltern, und ich nenne es eine „Zwangsbekehrung“. Ein Artikel

darüber: http://www.anti-religion.net/islam_verlassen.htm . Ohne dieses Gesetz hätten wir nie vom Islam gehört. Zu Mohammeds Zeit hatten viele arabischen Stämme den Islam aus Opportunismus oder wegen Zwangsbekehrung angenommen. Als der „Prophet“ starb, fand die „große Apostasie“ mehrerer arabischen Stämme statt (das zeigt ihre Lust, zum Islam zu gehören). Der Kalif Abu Bakr bekämpfte sie, um ihnen wieder den Islam aufzuzwingen. Diejenigen, die abgelehnt haben, sind vernichtet worden. Noch heute verschweigen die meisten Ex-Muslime wegen der Lebensgefahr ihren Austritt aus dem Islam. Deshalb weiß niemand Bescheid, dass sie den Islam als falsch abgelehnt haben. Und die Gläubigen haben den Eindruck, dass die Leute keinen Zweifel über diese Religion haben, dies schafft einen Einfluss, der ihren Glauben verstärkt. Aber wenn sie gewusst hätten, dass manche von ihren Freunden aus dem Islam ausgetreten sind, und warum, hätten sie sich Fragen gestellt und ihre Religion in Frage gestellt. Man sieht, dass der Islam -wie die anderen monotheistischen Religionen- auf der Scheinheiligkeit basiert. Wenn jeder frei wäre, zu sagen, was er tatsächlich in seinem Herzen denkt, würde er verschwinden.

2) Pflicht für den Muslim, in einem islamischen Staat zu leben

Jeder Muslim muss in einem Land leben, wo das islamische Gesetz angewendet wird. Wenn dies nicht der Fall ist, muss der Muslim alles mögliche tun, damit die Scharia in seinem Land angewendet wird. Wenn das nicht möglich ist, muss er das Land verlassen, und sich in ein anderes Land niederlassen, wo die Scharia angewendet wird. Aber er darf keinesfalls eine nicht-moslemische Regierung anerkennen. ZB. ist die deutsche Regierung nach dem orthodoxen Islam illegal. Die meisten Muslime kennen diese Vorschrift nicht, und sie sind nicht in der Lage, sie zu akzeptieren. Aber die Islamisten manipulieren die gemäßigten Muslime, damit sie sich verfolgt und unterdrückt fühlen, damit sie ihr Land und seine Regierung hassen. Ein Artikel darüber: http://www.anti-religion.net/emigration_islam_d.htm .

3) Wie sollen nicht-Muslime nach dem orthodoxen Islam behandelt werden?

Der islamische Staat muss die Regierungen der Nachbarländer zum Islam einladen. Wenn die den Islam annehmen und selbst die Scharia anwenden, ist alles in Ordnung. Wenn sie aber ablehnen, müssen diese Länder vom islamischen Staat angegriffen werden, um die Scharia dort aufzuzwingen. Die vier sunnitischen Rechtschulen sind darin einig. Das bedeutet: wenn ein Muslim gegen diese Vorschrift ist (was oft der Fall ist), sollte er nicht den orthodoxen Islam verteidigen (was zu oft passiert), sondern sich klar davon trennen. In einem islamischen Staat dürfen nicht alle nicht-Muslime weiterleben. Die, die nicht zum „Volk der Schriften“ gehören, müssen sich entweder für die Bekehrung zum Islam, oder das Exil, oder den Tod entscheiden. Die Ungläubigen des „Volkes der Schriften“ (Christen, Juden, Saabiten und Zoroastren), dürfen weiterleben, ohne zum Islam zu konvertieren, wenn sie den diskriminierenden und demütigenden Dhimmi-Status akzeptieren. ZB. dürfen sie keine Muslime anstellen, der Muslim soll immer dem Ungläubigen Befehle geben und nicht umgekehrt. Diese Ungläubigen im islamischen Staat können auch keine Ex-Muslime sein, da Ex-Muslime nach der Scharia hingerichtet werden. Die sind die, deren Vorfahren seit der islamischen Eroberung nie zum Islam übergetreten sind. Wenn jemand den Islam annimmt, muss seine ganze Nachkommenschaft moslemisch sein. Aus diesem Grund kann der Anteil an Muslimen in einem islamischen Staat nur zunehmen, ganz unabhängig davon, ob diese Religion die Wahrheit ist oder nicht, ob diese Religion gefällt oder nicht. Wenn sie nicht gefällt, steigt der Anteil an Muslimen nur langsamer. Das ist mathematisch. Ein Artikel darüber: http://www.anti-religion.net/jihad_islam_d.htm .

4) Wie sollen Frauen nach dem orthodoxen Islam behandelt werden?

Nach Mohammed gehen Frauen mehr in die Hölle als Männer. Es liege an ihrem Mangel an Intelligenz und an Religion, behauptet er. Im Koran steht, dass vor Gericht ein Mann gleich zwei Frauen ist: Beweis für den Mangel an Intelligenz der Frauen nach Mohammed. Und im Islam beten und fasten Frauen nicht, wenn sie ihre Regeln haben. Aber nach Mohammed müssten Frauen dafür büßen, und es sei ein Grund, warum Frauen öfter in die Hölle gingen! Nach dem Koran ist die Frau ein Feld, das der Mann wann und wie er will pflügen kann. Es ist erlaubt, seine Frau zu schlagen; die Frau kann nicht jemand heiraten, wenn ihr Vater oder ihr Vormund damit nicht einverstanden ist. Wenn der Mann nicht von seiner Frau im Bett befriedigt ist, wird sie von den Engeln verflucht. Am besten bleibt sie zu Hause und bewacht die Güten ihres Ehemannes, anstatt sich wie in der Jahilia auf der Strasse "zur Schau zu stellen". Ein Artikel darüber: http://www.anti-religion.net/frauen_islam.htm .

5) Verbot der Musik nach der Sunna

Nach der Sunna ist die Musik verboten! Unglaublich, dass eine Religion die Verneinung des Vergnügens so weit treibt! Es gibt zwar einige seltene Ausnahmen, aber sie sind sehr beschränkt. Nach den meisten muslimischen Theologen sind Bach und Beethoven genau so wie Madonna oder Michael Jackson: Sünde! Ein Artikel darüber: http://www.anti-religion.net/musik_islam.htm .

6) Gemischt

Andere doofe und/oder unakzeptable Hadiths aller Arten findet man hier: <http://www.anti-religion.net/sunna.htm> (Seite im Bau).

III Für Mohammed lügen: Lügen der „moslemischen Gelehrten“

1) Unglaubliche Lügen von Hamidullah (Übersetzer des Korans ins französisch)

Als ich den Islam untersuchte, ist mir die Unehrlichkeit der Verbreiter dieser Religion besonders aufgefallen. Wenn die Muslime und nicht-Muslime den Inhalt der islamischen Quellen erfahren würden, würden sie erschrecken, und das würde zu einer großen Apostasie führen. Deshalb ist es zuerst nicht interessant für die moslemischen Gelehrten, die Untersuchung ihrer Religion zu fördern. Viel mehr sollen sie lügen, die Wahrheit verdrehen, nicht alles sagen... Um eine andere Religion unter dem Namen „Islam“ denjenigen, die nicht in der Lage sind, den Inhalt des orthodoxen Islams zu akzeptieren, vorzustellen, um sie zuerst nicht abzuschrecken. Zum Beispiel Hamidullah, der berühmte muslimische Gelehrte des französischen Islams, der die von den Muslims am meisten verkaufte französische Übersetzung des Korans gemacht hat. In seinem Buch „Einführung zum Islam“ benutzt er ständig die Takia (List, um den orthodoxen Islam zu verbreiten). Er hat sogar eine riesige Lüge geschrieben. Im 297. Absatz schreibt er uns nämlich:

In einem sehr interessanten Vers schreibt uns der Koran (47:35) den Frieden vor: "Werdet

*nicht schwach, aber **ruft nach Frieden**, wenn ihr die Oberhand habt; Gott ist mit euch, und Er wird die Belohnung für eure Taten niemals kürzen."*

Und jetzt lesen wir den Vers 47:35 (nach Azhars Übersetzung, aber alle Übersetzungen sind gleich, prüfen Sie mal!)

*Gebt nicht nach (auf dem Schlachtfeld), und **ruft nicht nach Frieden**, wenn ihr die Oberhand habt! Gott ist mit euch, und Er wird die Belohnung für eure Taten niemals kürzen.*

Alle Übersetzungen sagen das gleiche aus, und auch Hamidullahs offizielle Übersetzung. Aber in seinem Buch für Leute, die den Islam nicht kennen, übersetzt er den Vers, damit er das genaue Gegenteil bedeutet! Ein Artikel darüber: <http://www.anti-religion.net/hamidullah.htm> .

2) Das CIRS („internationales Institut der wissenschaftlichen Forschung“ auf französisch)

Die Forscher von diesem Institut machen Werbung für ein Buch über das angebliche „numerische Wunder des Korans“ (das aber widerlegt ist), und sie behaupten, vom Buch überzeugt gewesen zu sein, dass der Koran tatsächlich Gottes Wort ist. Problem: es gibt kein CIRS! Diese Website ist eine Lüge, um den Islam zu verbreiten. Doch wenn ein Skeptiker in einer Debatte dem numerischen Wunder des Korans widerlegt, bekommt er als typische Antwort: „Wer bist du, um den besten Wissenschaftlern der Welt zu widersprechen? Glaubst du vielleicht, dass du klüger als sie bist?“. Obwohl dies nur eine Täuschung ist... Ein Artikel darüber (und über andere Täuschungen): http://www.anti-religion.net/islam_luegen.htm . Der Webmaster der Website Anti-Religion hat an einige Institute geschrieben, die als „Teil des CIRS“ auf der Seite des CIRS genannt werden. Er bekam Antworten wie: „Ja, wir wissen es, danke schön für Ihre Nachricht, diese religiöse Propaganda ist unehrlich“, aber nichts wurde gegen diese Website unternommen, und die meisten Leute glauben weiter, dass das CIRS existiert.

3) Der Autorität-Einfluss-Effekt

Die islamische Propaganda ist so gemacht, dass sie den unerfahrenen Wahrheitssucher schon überzeugen kann, bevor er überhaupt angefangen hat, den Islam selbst zu erforschen. Ihm wird gesagt, Wissenschaftler behaupten, dass der Koran wissenschaftliche Kenntnisse enthalte, die zu Mohammeds Zeit nicht bekannt waren, und es sei ein Beweis dafür, dass der Koran Gottes Wort sei. Wenn man moslemische Websites (Karikatur-Beispiel: <http://www.air-islam.com/liens/Sabre.htm> , leider nur auf französisch) liest, hat man den Eindruck, dass ein „Islamrausch“ stattfindet, dass die Medien ständig versuchen, das möglichst schlechteste Bild des Islams zu schaffen, und dass sich trotzdem immer mehr Leute zu dieser Religion pressen, dass immer mehr Leute (all die, die eine ehrliche Untersuchung über den Islam ohne Vorurteile gemacht haben) die Wahrheit im Islam erkannt haben. Dies schafft einen wunderbaren Einfluss-Effekt, der oft eine größte Rolle spielt als der Eindruck, den man hätte, wenn man einfach die islamischen Quellen liest. Ein Artikel über den Autorität-Einfluss-Effekt: http://www.anti-religion.net/mein_eindruck.htm .

IV Der Glaube als Pflicht, um der endgültigen Hölle zu entgehen

Ein großes Problem des orthodoxen Islams besteht in die Bedingung, um der endgültigen Hölle zu entgehen. Man soll nicht gute Taten machen, sondern glauben, dass irgendeine Religion (hier: der Islam) die absolute Wahrheit ist. Dieses Dogma wurde von den ersten Christen erfunden, um die anderen Christen davon abzubringen, ihre Religion in Frage zu stellen. Dem Muslim wird gesagt, Satan sei schlau und könne seine Freunde, seine eigene Familie, oder selbst seinen eigenen Verstand benutzen, um ihn zu Fall zu bringen. Dieser Glaube verhindert die geistliche Ehrlichkeit. Er ist wie ein psychologisches Gefängnis, und entzieht den Gläubigen seiner intimen Gedankenfreiheit. Der Muslim muss überzeugt bleiben, dass die Aussagen des Korans die Wahrheit sind. Wenn er nicht weiß, ist er angesichts der koranischen Kriterien verloren, und er wird ewig bestraft werden! Ganz egal, was die Tatsachen sind, ist diese Überzeugung eine Pflicht. Der Muslim darf nicht vermuten, dass er irren könnte und seine Meinung über den Koran sich ändern könnte. Jeder Hinweis, dass seine Religion nicht Gottes Wort ist, wird als ein Angriff des Satans verstanden, und es sei eine gute Tat, der „Versuchung“ zu widerstehen. Hier eine Erfahrung darüber: http://www.anti-religion.net/meine_geschichte.htm (von einem ehemaligen evangelikalen Christ, der den Islam ernsthaft untersucht hat).

Ich denke nicht, dass ein gerechter Gott uns nach unserer Überzeugung über Informationen beurteilen würde, zu denen wir keinen Zugang haben. Vor allem wenn, wie in diesem Fall, die Tatsachen gegen die Glaubwürdigkeit des Trägers sprechen, der die Geschichten und Lehren enthält, an die man glauben müsste, und wenn die selben Tatsachen insbesondere dazu tendieren, dem Postulat seiner göttlichen Herkunft, auf das alles basiert, zu widerlegen. Was ist gut daran, trotz der weitaus widersprüchlichen Hinweise zu glauben? Die Bedingung, um gerettet zu werden, wäre gegen die Vernunft die Überzeugung nicht zu verlieren? Ganz im Gegenteil denke ich, ein gerechter Gott würde es besser finden, wenn man zugibt, dass man nicht weiß, wenn man nicht wissen kann. So ein Gott würde uns nicht nach unserem Glauben an eine bestimmte Religion beurteilen (und auch nicht nach unserem Glauben an ihn). Ein Artikel über den Glauben und den Zweifel: <http://www.anti-religion.net/zweifel.htm> . Andere philosophische Themen zur Religion findet man hier: <http://www.anti-religion.net/antworten.htm> .

NB: nicht alle, die sich als „Muslime“ bezeichnen, glauben, dass der Koran die Wahrheit ist, Manche verneinen nicht seine Probleme, und sind in der Lage, Abstand davon zu nehmen. Unter „Muslimen“ werden hier vor allem die orthodoxen Muslime gemeint, nicht die liberalen, die oft mit viel, was auf diesem Blatt steht, zustimmen könnten.